

Unser Leitbild*

Menschen bilden bedeutet nicht, ein Gefäß zu füllen, sondern ein Feuer zu entfachen.

Aristophanes (ca. 450-385 v. Chr.)

Jedes Kind ist einzigartig hinsichtlich seiner Einstellungen, Bedürfnisse, Charakterzüge und Kompetenzen. Die Positionierung im Spannungsverhältnis zwischen Ich und Welt, zwischen Individuum und Gemeinschaft sowie zwischen allgemeinen zu erwerbenden Kompetenzen und individueller Förderung ist eine komplexe Aufgabe. Das Gymnasium Elmschenhagen versteht sich daher als ein Lern- und Lebensraum, in dem Schülerinnen und Schülern sich in unterschiedlichsten Bildungsprozessen und in einer funktionierenden Gemeinschaft von Kindern zu jungen Erwachsenen individuell und umfassend entwickeln und somit ihr ganz spezifisches Potenzial entfalten.

Über die Vermittlung grundlegender fachlicher Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten hinaus bedeutet dies ganz konkret, den Schülerinnen und Schülern die Augen für immer wieder neue Horizonte zu eröffnen und zugleich die Perspektive auf Bekanntes zu schärfen. Die Organisation eines konstruktiven sozialen Miteinanders in Verbindung mit einer respektvollen und kritischen Feedback-Kultur bilden den Ausgangspunkt für gelungene Lernfortschritte in einer vertrauten Schulgemeinschaft.

Im Anschluss an Aristophanes ist unser Verständnis von Bildung keineswegs als abgeschlossen zu bezeichnen: Bildung ist vielmehr ein empirisch nicht fassbares Phänomen, dessen Entfaltung in jedem einzelnen Individuum angelegt ist. Das Gymnasium Elmschenhagen erklärt es sich folglich zum Maßstab, einen pädagogischen Rahmen zu bieten, in dem sich die unterschiedlichen Fächer als Bereiche des Lernens und der Kompetenzentwicklung orientieren. Die jeweiligen Kompetenzen und Wissensbestände dienen somit als Schlüsselqualifikationen für gesellschaftliche, kulturelle und politische Teilhabe und eröffnen den Schülerinnen

* Dieses Leitbild wurde von der Schulkonferenz am 5.6.2016 verabschiedet und ersetzt das „Bildungscredo“.

und Schülern das Tor zu individueller wie beruflicher Weiterqualifizierung für die persönliche Zukunft. Der Grundsatz „**Verantwortung leben**“ bildet dabei das Fundament für diesen Bildungsrahmen, denn in ihm berühren sich fachliche, soziale, politische und individuelle Elemente.

Unser Weg

Das Gymnasium Elmschenhagen wurde im Jahre 1975 gegründet. Wir sehen uns als moderne, erfolgreiche und sich stetig weiterentwickelnde Schule - so wurden wir im Jahre 2003 als erstes Gymnasium in Schleswig-Holstein offene Ganztagschule.

Mit unserem Schulkonferenzbeschluss vom 20. November 2007 haben wir uns klar als eigenständiges Gymnasium im Schulzentrum Elmschenhagen positioniert.

Am 20. Mai 2002 gab sich das Gymnasium Elmschenhagen sein erstes Schulprogramm. Ausgehend vom Leitgedanken der Erziehung zu selbst- und mitverantwortlicher Teilhabe setzte es Schwerpunkte im Bereich der Übernahme von Verantwortlichkeit, der gemeinsamen Arbeit an einem guten Schulklima, der Förderung und Anerkennung von Leistung und Engagement sowie inhaltlich-methodisch in den Bereichen Fremdsprachen, ökonomische Bildung und berufliche Orientierung sowie im Einsatz von IT-Medien.

Unser Schulprogramm hat seitdem Modifikationen, Zusätze und Streichungen erfahren. Angesichts einer Vielzahl von gesellschaftlichen und bildungspolitischen Veränderungen ist der Zeitpunkt gekommen, das Schulprogramm gänzlich zu überarbeiten.

In unserem Schulprogramm werden Stärken und Bewährtes, aber ebenso Schwächen und Handlungsbedarf auf dem eigenverantwortlichen Weg der Umsetzung unseres Bildungsauftrages benannt.

Diese Orientierung an Veränderungen kommt auch in der äußeren Form des neuen Schulprogramms zum Ausdruck – mit einer Loseblattsammlung kann noch schneller programmatisch auf Notwendigkeiten und Anforderungen an schulische Arbeit reagiert werden. * Handlungsfelder sind *kursiv gedruckt*.

* Die Steuergruppe hat beschlossen, dass nur textliche Änderungen zu einem Austausch von Seiten führen. Ausgeführte Aufträge des Schulprogramms bzw. ergriffene Maßnahmen sind in Fußnoten festgehalten. Derart aktualisierte Versionen werden in das Internet eingestellt, eine Papierversion geht jeweils an die Leitungsgremien von Lehrer-, Schüler- und Elternschaft sowie an die Steuergruppe.

Unser Bildungsprofil

Unser Bildungsprofil verbindet die Bereiche Erkenntnis und Erfahrung. Schwerpunkte setzen wir auf:

- Fremdsprachen
- Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik
- Raumbezogenes Handeln und Nachhaltigkeit, Ökonomie und berufliche Orientierung
- Ästhetik
- Unterrichtsentwicklung
- Erziehung
- Förderung

Die fachlichen Schwerpunkte werden in der Kontingenzstundentafel abgebildet und als Profile in der Oberstufe angeboten.

Die Unterrichtsentwicklung ist zentrales Thema in den Fachkonferenzen. Ebenfalls in den Fachkonferenzen wird die *Entwicklung schulinterner Curricula* für G8^x und für die Profileroberstufe als Schwerpunkt der inhaltlichen Weiterentwicklung an unserer Schule fortgesetzt.

Die eher erfahrungsbezogenen Schwerpunkte setzen wir durch ein Verantwortlichkeitskonzept, das Offene Ganztagsangebot und eine Vielzahl von Fördermaßnahmen um.

Dabei sehen wir *verbesserte Zusammenarbeit und Kommunikation* als wichtige Querschnittsaufgabe für das tägliche Miteinander an unserer Schule. *

Fortbildungsplanung unterstützt die Umsetzung unseres Bildungsprofils; eine *verbesserte räumliche Ausstattung* ist unerlässlich.

^x Schulinterne Fachcurricula liegen vor (Stand Juli 2016) und werden stetig weiterentwickelt.

* Zum Thema „Kommunikation“ fand im März 2012 ein Schulentwicklungstag (SET) statt.

- Fremdsprachen

Die Vielfalt des Fremdsprachenangebots soll bestehen bleiben. Probleme ergeben sich hierbei aber durch die sehr unterschiedlichen Größen der Lerngruppen. Es ist zu überprüfen, ob *weitere organisatorische Maßnahmen zur stärkeren Angleichung der Lehr- und Lernbedingungen* möglich sind.

Es wird angestrebt, neben den Sprachreisen nach Spanien und England wieder *Möglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes* im Rahmen von Austauschprogrammen anzubieten. Zur Verbesserung der organisatorischen Abläufe in den klassenübergreifenden Sprachgruppen sollten diese *Angebote zeitlich koordiniert* mit anderen schulischen Veranstaltungen stattfinden („Vorhabenwoche“).

Möglichst regelmäßig sollten muttersprachliche Assistenzlehrer für unsere Schule gewonnen werden.

Zuständig: * Vorsitzende der Fremdsprachen-Fachschaften

* Für das Schulprogramm im Folgenden verstanden als:
Im Sinne von Ansprechperson/en für Rechenschaftslegung

- Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik

Zum besonderen Bildungsangebot des Gymnasiums Elmschenhagen gehörte bislang der naturwissenschaftliche Zweig. Durch die Einführung von G8 ab 2008/9 sowie der Kontingenzstundentafel wird dieser ersetzt durch eine breite naturwissenschaftliche Förderung ab Klasse 5. *

Zuständig: die Schulleitung

Einerseits zeigt sich eine besondere Stärke unserer Schule in außerunterrichtlichen Aktivitäten, insbesondere der zahlreichen Teilnahme an „Jugend forscht“. Diese Stärke gilt es zu bewahren und auszubauen, indem Lehrerinnen und Lehrer aller Naturwissenschaften zur Teilnahme an Wettbewerben, Besuchen von Ausstellungen/Aktionen u.ä. anregen und interessierten Kindern mit Rat zur Seite stehen.

Andererseits wurde eines der erklärten Ziele des naturwissenschaftlichen Zweiges - Wahl eines naturwissenschaftlichen Leistungskurses und Ausbildungsganges - nur bedingt erreicht. Durch die Kontingenzstundentafel ergibt sich aber jetzt die Chance für alle Schülerinnen und Schüler, durchgängig und mit höherem Stundenanteil in Naturwissenschaften unterrichtet zu werden. Mehr Übungsanteile und mögliche Vertiefungen fördern das Gefühl der Sicherheit bei Schülerinnen und Schülern. Das Aufzeigen von naturwissenschaftlich orientierten Berufsfeldern erfolgt in enger Kooperation mit der Fachschaft Wirtschaft/Politik.

Haushaltsmittel der Schule und Investitionen des Schulträgers sind für eine fortlaufend *zeitgemäße Ausstattung der naturwissenschaftlichen Unterrichtsräume und der IT-Räume* schwerpunktmäßig einzusetzen. *

* Im November 2014 erhielten wir die Auszeichnung „MINT-freundliche Schule“ als Anerkennung für das naturwissenschaftlich-technische Angebot im Wahlpflichtbereich.

* Soweit im Hinblick auf die laufende Sanierung sinnvoll, werden auch Klassenräume zunehmend mit zeitgemäßen Medien ausgestattet.

Zuständig: Vorsitzende der Fachschaften; die/der Beauftragte „Jugend forscht“
für die Ausstattung: die Schulleitung und der Schulträger

- Raumbezogenes Handeln und Nachhaltigkeit, Ökonomie und berufliche Orientierung

Dieses Bildungsangebot wird vor allem in den Fächern Erdkunde, Biologie und Wirtschaft/Politik umgesetzt. Traditionell liegt eine besondere Stärke unserer Schule in Angeboten zur beruflichen Orientierung und in der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern aus dem Bereich von Ausbildung und Wirtschaft, nicht zuletzt dokumentiert durch mehrere Kooperationsverträge.* Daher sollen die bestehenden Aktivitäten fortgeführt und um einen *Berufswahlpass* ergänzt werden.

Zuständig: Fachschaft Wirtschaft/Politik

Darüber hinaus ist die *Berufsorientierung integratives Element aller Fächer und Jahrgangsstufen* (Schulartverordnung Gymnasien) und in den internen Fachcurricula zu berücksichtigen. Eine *schulinterne Koordination* ist anzustreben.*

Zuständig: Vorsitzende aller Fachschaften in Zusammenarbeit mit der Koordination für Schulentwicklung

Raumbezogenes Handeln und Nachhaltigkeit sind zwar seit langem Unterrichtsinhalt.* Es besteht aber Handlungsbedarf hinsichtlich einer noch stärkeren Verzahnung der beteiligten Fächer.

Ein Schwerpunkt schulischer Haushaltsmittel fließt in die *Bereitstellung aktueller Unterrichtsmaterialien*.

* Zur Zeit mit der Barmer Ersatzkasse, der Vater-Gruppe, der Fa.Ferring und dem Autohaus Süverkrup (Mercedes Benz).

* Die Fachschaft Wirtschaft/Politik hat im Schuljahr 2008/9 ein Berufsorientierungs-Curriculum vorgelegt.

* So ist unsere Schule seit 2010 als Zukunftsschule – Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zertifiziert.

Zuständig: Vorsitzende der Fachschaften Erdkunde, Wirtschaft/Politik , Biologie
sowie aller etwaig beteiligten Fächer
Haushaltsmittel: die Schulleitung in Kooperation mit den
Fachschaftsvorsitzenden

- Ästhetik

Als Komplement zu den sprachlichen und naturwissenschaftlichen Schwerpunkten wird die ästhetische Bildung an unserer Schule gefördert. Diese gründet sich auf eine langjährige Tradition, vor allem im Bereich der Musik. Daraus entstand die Initiative „Musik ist Klasse“ für die 5. Jahrgangsstufe. In Kooperation mit einer Musikschule wird jedem Kind der Einstieg in das Erlernen eines Instrumentes ermöglicht. *

Ein breites Angebot an künstlerischen Arbeitsgemeinschaften und musikalischer Ensemblearbeit unterstreicht den Stellenwert ästhetischer Bildung an unserer Schule.

Ferner unterstützt die Schule die Fortbildung einer Kollegin und eines Kollegen im *Darstellenden Spiel*. Diese werden ihre *Kenntnisse weitergeben*, um im Kollegium die Vermittlungskompetenz für diesen Bereich zu verbreitern.

Insgesamt soll die Basis für Musik- und Theaterprojekte erweitert werden. *

Des Weiteren regen alle Lehrerinnen und Lehrer der Fächer Deutsch, Fremdsprachen, Musik und Kunst zu Theater-, Konzert- oder Ausstellungsbesuchen an.

Zuständig: Vorsitzende der Fachschaften Musik, Kunst, Deutsch; Schulleitung
(Kooperationspartner)

* Seit dem Schuljahr 2009/10 werden ab Klassenstufe 5 Bläser-, Streicher- und Gitarrengruppen parallel zum normalen Musikunterricht angeboten.

* Eine jährliche Vielzahl von zum Teil sehr aufwändigen Musik- und Theateraufführungen spiegelt das hohe Engagement der beteiligten Lehrkräfte und die Begeisterung der mitwirkenden Schülerschaft wieder.

- Unterricht

Die unterrichtliche Ausgestaltung, insbesondere die Orientierung an Kompetenzen und Standards, das eigenständige Arbeiten fördernde Methoden und die Einbeziehung außerschulischer Lernorte, wird in den Fachschaften fortlaufend thematisiert, notwendige Fortbildungsmaßnahmen festgestellt und zu qualifizierende Lehrkräfte benannt. Fächerübergreifende Absprachen sind zu treffen. *

Für die unterrichtliche Weiterentwicklung sind Lehrende und Lernende gleichermaßen verantwortlich. Seitens der Lehrenden gehören dazu *weitere individuelle Fördermaßnahmen, Angebote stärker individualisierten Lernens und Anleitung zu selbstverantwortlichem Lernen*, seitens der Lernenden eine breite und noch stärkere *Akzeptanz der Verantwortlichkeit für das eigene Lernen*. Auch gilt es, den *unterschiedlichen Lernbedürfnissen von Mädchen und Jungen* stärker Rechnung zu tragen.

Ein weiterer Schritt in diese Richtung könnte über das Vertretungskonzept für eigenverantwortliches Arbeiten (EVA) entwickelt werden: Schülerinnen und Schüler planen schriftlich Projekte und ihre Umsetzung in Form eines „*Projektstagebuchs*“; Partner- und/oder Gruppenarbeit sind möglich. In den EVA-Stunden wird an diesen Projekten gearbeitet und der Arbeitsfortschritt dokumentiert, selbstbestimmte Arbeitszeiten sind möglich. Nach einem festzulegenden Zeitraum erfolgen Präsentation und Bewertung im Unterricht einer Lehrkraft. Planung und Umsetzung könnten Bestandteil pädagogischer Konferenzen sein. *

Zuständig: die Gleichstellungsbeauftragte; das Klassenkollegium unter Koordination der Klassenleitung, die Schülerinnen und Schüler

* Im Januar 2014 und 2015 können SE-Tage schwerpunktmäßig von den Fachschaften für die Unterrichtsentswicklung genutzt werden.

* Das EVA-Tagebuch in dieser Form wird zum jetzigen Zeitpunkt (31.5.2010) aus dem Schulprogramm gestrichen.

Die Fachkonferenzen thematisieren Leistungsanforderungen und arbeiten auf *einheitliche Kriterien der Erfassung und Bewertung der erbrachten Leistungen* hin. Diese orientieren sich an den fachspezifischen Vorgaben. Anforderungen und Bewertungsmaßstäbe werden den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern transparent gemacht. Auf Nachfrage gegebene zusätzliche Rückmeldungen seitens der Lehrenden und Informationseinholung seitens der Eltern unterstützen den Lernfortschritt.

*Verfahren individueller Diagnostik wie Stärken-Schwächen-Analysen sowie formalisierte Rückmeldeverfahren bedürfen eines immensen Zeitaufwandes. Sinnvollerweise sollten sie daher punktuell eingesetzt werden. Fächerspezifisch ist zu prüfen, ob standardisierte Rückmeldeverfahren eingeführt werden könnten/sollten.**

Zuständig: die Vorsitzenden der Fachschaften, alle Kolleginnen und Kollegen, die Eltern

Hinsichtlich der Unterrichtsgestaltung sehen wir eine Gleichberechtigung methodischer Konzepte, je nach unterrichtlicher Einbindung haben sie unterschiedliche Funktionen. Wünschenswert ist Methodenvielfalt. In einem *schulinternen Methodencurriculum* stellen Fachschaften/Fächergruppen dar, welchen Beitrag sie bei der Methodenvermittlung leisten. Gleichzeitig koordiniert dieses Curriculum jahrgangsbezogen die Vermittlung methodischer Kompetenzen. *

Zuständig: Vorsitzende der Fachschaften in Zusammenarbeit mit der Koordination für Schulentwicklung

Die Nutzung von Medien und Informationstechnologie an unserer Schule ist gängige Praxis, allerdings ist eine geeignete räumliche Ausgestaltung unabdingbare Voraussetzung für eine noch intensivere Einbeziehung in den Unterricht.

* Ein Ausschuss hat einen Fragebogen für Rückmeldungen über Unterricht entwickelt, der im Schuljahr 2010/11 erprobt wurde. Andere, persönliche Wege der Rückmeldung sind ebenfalls möglich. Insbesondere die Lehrkräfte wurden von der Schulkonferenz am 21.11.11 aufgefordert, diese Instrumente auch zu nutzen.

* Ein ständig fortzuschreibendes Methodencurriculum liegt seit Ende des Schuljahres 2008/9 vor.

Dringend erforderlich ist *eine Neuregelung der Zuständigkeit für Installation und Wartung von PC-Software und –Netzen*. Die Komplexität der technischen Einrichtungen erfordert einen hohen, zusätzlichen Zeitaufwand. Dieser ist von Lehrkräften nicht mehr zu erbringen.*

Zuständig: der Schulträger

Die Einbindung einer Vielzahl außerschulischer Lernorte war und ist selbstverständlich, ebenso Projektarbeit und fächerübergreifende Zusammenarbeit. Über eine *andere Rhythmisierung von Lehr- und Lernzeit*, die über das Prinzip von Projektarbeit und Fachtagen hinaus geht, wäre zu befinden. *

Zuständig: die Lehrer- und Schulkonferenz

* Seit 2014 wartet eine Firma die im Unterricht benutzten IT-Anlagen.

* Hieran arbeiten zur Zeit Ausschüsse und die erweiterte Schulleitung.

Im Schuljahr 2010/11 wurde ein Doppelstunden-Modell erprobt, evaluiert und aufgrund der positiven Rückmeldungen Grundlage für die Stundenplangestaltung.

- Erziehung

Grundlage gemeinsamen Handelns am Gymnasium Elmschenhagen ist das Leitbild. Aus seinen Zielsetzungen leitet sich ab, dass wir unsere Schülerinnen und Schüler so fördern und unterstützen, dass sie

- Verantwortung für sich selbst, d.h. für die Persönlichkeitswerdung, den Lernprozess und die Gesundheit

- Verantwortung für die Gemeinschaft [♦] übernehmen können und sollen.

Geeignete Inhalte und Umsetzungen sind und werden durch Zusammenwirken von Lehrer-, Eltern- und Schülerschaft formuliert. Diese bilden das sog. „Verantwortlichkeitskonzept“, das schulzeitbegleitend und/oder in Modulen in einzelnen Klassenstufen umgesetzt wird. ^{°*}

Schulzeitbegleitend sind:

- die Konfliktlotsen
- die Patenschülerschaft
- der Mobilitätstag und der Verantwortungstag
- die Teilnahme am Girls' Day bzw. Boys' Day
- der Sanitätsdienst

Für die einzelnen Klassenstufen wurden Module entwickelt (Anhang 1). Zu ihrer Umsetzung müssen *weitere außerschulische Partner und Mitglieder aus der Elternschaft gewonnen werden.*

Da nicht alle Angebote und Module kostenfrei angeboten werden können, wird seitens der Schule ein Kostenbeitrag erhoben, zur Zeit jährlich 10€ pro Schüler/innen-Familie.

* Entsprechend hat sich die Schule das Motto „Verantwortung leben“ gegeben.

[°] Seit 2004 versorgt eine Mittelstufenklasse die Teilnehmenden am Elternsprechtage mit Kaffee und Kuchen auf Spendenbasis; der Erlös kommt einer gemeinnützigen Organisation zugute.

[♦] Auf Initiative der SV wurde unsere Schule 2016 als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zertifiziert.

Zuständig: die Beauftragten für Konfliktlotsen, Patenschülerschaft,
Verkehrserziehung, Sicherheit, Suchtprävention, Gleichstellung, die für
Klassenstufen benannten (Fach)kollegen und –kolleginnen in
Zusammenarbeit mit der Koordination für Schulentwicklung

Eine weitere Grundlage gemeinsamen erzieherischen Handelns sind die Grundsätze unserer Schulordnung in der Fassung vom 28.5.2009. Sie werden von allen am schulischen Leben Beteiligten umgesetzt. *

Einerseits zeigt sich insbesondere in der Übernahme von schulzeitbegleitenden Aufgaben, aber auch in der Bereitschaft zu unterrichtsstützenden Hilfen ein breitgestreutes Engagement unserer Schülerinnen und Schüler. Andererseits gibt es augenfällige Hinweise auf eine mangelnde Identifikation mit dem sächlichen Schulumfeld, z.B. das zunehmende *Vermüllungsproblem** und der nicht immer pflegliche Umgang mit Ausstattung und Gebäude. *Hier bedarf es konzeptioneller Problemlösungen.* * Diesbezügliche Überlegungen, wie in Zusammenarbeit mit einem Schulcoach erfolgt, brachten bislang keine sichtbaren Resultate. Voraussetzung für das Gelingen ist *vor allem, dass alle hinschauen und sich kümmern.*

Vorbildhaftes Verhalten aller an unserer Schule Beteiligten ist ein Schlüssel zum Erfolg.

Zuständig: das Kollegium, insbesondere die Klassenleitungen und Vorsitz der
Lehrerkonferenz, die Elternschaft, insbesondere der Schulelternbeirat,
die Schülerschaft, insbesondere die SV und ihr/e Vertrauenslehrer/in

* Damit entfällt Anhang 2 des Schulprogramms in der Fassung vom 26.6.2008.

* In der neuen Schulordnung werden alle Lehrkräfte verpflichtet ihre Lerngruppen zu veranlassen, zumindest zum Unterrichtsende einen gereinigten und aufgeräumten Unterrichtsraum zu hinterlassen. Im Schuljahr 2015/16 wurde erstmals der Wettbewerb „Saubär“ um den saubersten Klassenraum durchgeführt.

* Vgl. Blatt 12 Ausschuss „Identifikation mit der Schule“

- Offenes Ganztagsangebot

Seit dem Schuljahr 2003/04 gibt es an unserer Schule an drei Tagen ein Offenes Ganztagsangebot, verbunden mit der Einrichtung einer Cafeteria (warmes Mittagessen). Das Angebot zahlreicher Arbeitsgemeinschaften wird vor allem von den unteren Klassenstufen gut angenommen und soll fortgeführt werden.

Erfreulicherweise konnten an einem Tag Eltern in die Mittagsaufsicht eingebunden und so Kolleginnen und Kollegen für ihre unterrichtlichen Aufgaben freigestellt werden. Es wäre wünschenswert, *wenn die komplette Mittagessenaufsicht und die Hausaufgabenaufsicht nicht mehr von Lehrkräften wahrgenommen werden müssten. Des Weiteren sollte das Nachhilfeangebot durch ältere Schülerinnen und Schüler in Zusammenarbeit mit der SV weiterentwickelt werden.* *

Zuständig: Beauftragte für das Ganztagesangebot in Kooperation mit der Orientierungsstufenleitung, Schulelternbeirat und SV

* Im Schuljahr 2010/11 wurde das „Coaching-Programm“ etabliert, mit dem Fünft- bis Siebtklässler in Kleingruppen von älteren Schüler/innen bei Lernschwierigkeiten unterstützt werden.

- Förderung

Aus dem Leitbild und dem Bildungsprofil folgt, die Persönlichkeit der uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler in ihrer Gesamtheit zu fördern. Wir erkennen besondere Leistungen und besonderes Engagement in den Bereichen Erkenntnis und Erfahrung an und bieten Möglichkeiten der Präsentation. Bereitschaft zur und Freude an Leistung und Engagement entsprechen unseren Vorstellungen von Schule.

Zuständig: alle an unserer Schule Beteiligten; die Präsentationskoordinatoren

Unsere Schule ist durch die Schulleitung Mitglied im gemeinnützigen Verein für das Enrichment-Programm und Stützpunktschule. So kann das Programm dieser Förderung von besonders leistungswilligen und begabten Schülerinnen und Schülern durch unsere Schule genutzt und mit bestimmt werden.

Zuständig: die Schulleitung

Mit einer Vielzahl von Maßnahmen wird an unserer Schule kompetenzorientiert gefördert. Die zur Zeit laufenden Fördermaßnahmen unterliegen in Abhängigkeit von personellen Ressourcen und behördlichen Vorgaben Veränderungen und Fortschreibungen (Anhang 3).

Die Förderung von leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern durch Binnendifferenzierung im Unterricht als durchgängiges Unterrichtsprinzip ist eine konzeptionell vorzubereitende und umzusetzende Aufgabe. Der Schulträger ist aufgefordert, hierfür auch die räumlichen Voraussetzungen zu schaffen. Das Land sehen wir in der Pflicht, durch eine angemessene Zuweisung von Lehrerstunden das Geforderte umsetzen zu können, ohne dass dies zu Lasten anderer Aufgaben ginge.*

* Im Januar 2010 fand ein SCHELF-Tag zum Thema Binnendifferenzierung statt., der SET 2015 befasste sich mit „Umgang mit heterogenen Lerngruppen“.

Ziel aller Förderung muss es im Sinne unseres Bildungscredos sein, durch Schaffung eines geeigneten Lehr- und Lernklimas die Schülerinnen und Schüler so zu unterstützen, dass diese innere Bereitschaft und Eigeninitiative entwickeln, ihre eigenen Möglichkeiten auszuschöpfen sowie eigene Vorstellungen und Anstrengungsbereitschaft hoch anzusiedeln.

Zuständig: die Lehrerinnen und Lehrer; die Stufenleitungen; koordinierend die Vorsitzenden der Fachschaften und die Koordination für Schulentwicklung, die Schülerinnen und Schüler; der Schulträger, das Land Schleswig-Holstein

Zusammenarbeit und Kommunikation

Die Zusammenarbeit innerhalb der/zwischen den an unserer Schule beteiligten Gruppen Lehrer-, Schüler- und Elternschaft gründet sich auf gegenseitigen Respekt und Vertrauen; nur im Miteinander kann Schulentwicklung gelingen.

Ein wichtiges Instrument schulischer Zusammenarbeit sind die Gremien und Konferenzen, deren Aufgabenkataloge im Schulgesetz festgelegt sind. Vereinbarte Regeln und Beschlüsse werden von uns allen eingehalten und umgesetzt, auch wenn diese nicht der eigenen Haltung und Meinung entsprechen – *solidarisches Handeln* sowohl in der Schule als auch im Elternhaus entlastet den Einzelnen.

Insbesondere *Innovationsprozesse bedürfen einer frühzeitigen Einbindung von Beteiligten und Betroffenen*, um von möglichst vielen getragen zu werden. *
Transparenz von Entscheidungen, Delegation von Aufgaben - wann immer möglich -, Kontrolle – nur wenn nötig - fördern *ein Klima der Identifikation* * und gemeinsamer Verantwortlichkeit. Dies setzt zugleich die Bereitschaft von uns allen voraus, Informationen zur Kenntnis zu nehmen und an Entscheidungsprozessen auch teilzunehmen.

In einem großen System von miteinander agierenden Menschen bleiben Konflikte nicht aus. Rechtzeitige Einbeziehung und Information der Beteiligten sind Grundlage der Konfliktklärung und -bewältigung. Hierbei sind insbesondere Funktions- und Aufgabenträger innerhalb der an unserer Schule beteiligten Gruppen vorbildhaft gefordert; klare *Wege der Ansprechhierarchie werden eingehalten*. Nur *fares und offenes Handeln der Beteiligten* schafft die notwendige Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

* Am SCHILF-Tag 2011 arbeitete das Kollegium zu vielfältigen Aspekten der Schulentwicklung miteinander.

* Mit dem Thema „Identifikation“ beschäftigte sich im Schuljahr 2011/12 ein Ausschuss, der neben konzeptionellen Überlegungen Aktionen plante. Bislang durchgeführt: Eine Foto-Evaluation, eine „Pädagogische Doppelstunde - Meine Schule?“, ein Projekttag „Unsere Schule – Wir machen mit“ (August 2012) und in Folge die Etablierung des Verantwortungstags; das Projekt „MITEinander“ zur Zusammenarbeit im Kollegium.

Angesichts zunehmender Aufgabenverdichtung müssen *veränderte Organisationsformen innerhalb des Kollegiums*. Entlastung bringen, insbesondere eine Überlastung Einzelner verhindern. Teambildung innerhalb von Fachschaften, Klassen – bzw. Jahrgangsteams, Zusammenarbeit mit anderen Schulen in einem Netzwerk und mit Einrichtungen im Stadtteil sind hierfür denkbare Wege.

Zuständig: alle Kolleginnen und Kollegen

Wir sind eine relativ große Schule mit einer komplexen Organisationsstruktur. Rechtzeitige, umfassende Information und ein reibungsloser Kommunikationsfluss sind unabdingbare Voraussetzung für einen effektiven Arbeitsalltag. Dabei werden sich aber, da Menschen beteiligt sind, Versäumnisse und Fehler nicht vermeiden lassen. Diese sollten Anlass für eine *ständige Optimierung von Informationsabläufen* sein. Organisatorische Abläufe müssen ständig durchleuchtet und, wenn möglich, verschlankt werden. So würde die *Vereinbarung einer „Vorhabenwoche“* zu einer deutlich verbesserten Ablaufplanung führen, insbesondere für klassenübergreifende Lerngruppen und Kurse. *

Eine Halbjahresplanung liegt zügig zu Beginn des Halbjahres vor, und es gibt eine aktuelle Liste über die Aufgabenverteilung im Kollegium und Ansprechpersonen. *Informationsbereiche sind übersichtlich strukturiert* und werden ständig aktualisiert. *

Zuständig: die erweiterte Schulleitung und alle Kolleginnen und Kollegen

Die Schule präsentiert sich mit einer eigenen Homepage im Internet; diese wird fortlaufend aktualisiert. *

Zuständig: Koordination für Schulentwicklung (Inhalt), Vorsitzender der Fachschaft Informatik (Technik)

* Seit dem Schuljahr 2009/10 strukturiert eine Vorhabenplanung das Schuljahr. Die bisherige Praxis wurde im Schuljahr 2010/11 evaluiert und führte zu einer veränderten Handhabung.

* Ist im Laufe des Schuljahres 2008/9 erfolgt und wird weiter etabliert.

* Eine neu gestaltete Homepage ist seit 2011 im Netz.

Fortbildung

Viele Kolleginnen und Kollegen haben große Anstrengungen unternommen – zumal Fortbildungen überwiegend in die unterrichtsfreie Zeit fallen -, sich weiter und/oder zusätzlich zu qualifizieren. So war und ist die Bereitschaft groß, sich zur Ausbildungslehrkraft zu qualifizieren. Das Gymnasium Elmsenhagen ist Ausbildungsschule und hat sich ein Ausbildungskonzept gegeben.

Um Synergie- und Multiplikatoreneffekte zu nutzen, wird für das Kollegium ein *Fortbildungsplan* erstellt. Dieser gibt Auskunft über Fortbildungsbedarf, die zu qualifizierenden Lehrkräfte und den Zeitpunkt von Maßnahmen. Grundlage hierfür sind die Fachschaftsbeschlüsse.

Schulentwicklung erfordert spezifische Kompetenzen. Die Lehrerkonferenz stellt fest, in welchen Bereichen Fortbildungsbedarf besteht. Lehrkräfte können sich zusätzlich zu ihren individuellen Fortbildungen zu entsprechenden Veranstaltungen melden.

Die Schulleitung thematisiert – wie bisher unter anderem in den Mitarbeitergesprächen – weiterhin Personalentwicklungsmaßnahmen für Kolleginnen und Kollegen und trifft Absprachen zwecks geeigneter Umsetzung.

Der Fortbildungsplan eines Schuljahres wird im Lehrerzimmer ausgehängt und gegebenenfalls ergänzt. Für die letzten zwei Schuljahre wird eine *Übersicht erstellt*, welche Fortbildungen von wem durchlaufen wurden, und im Lehrerzimmer ausgehängt.

Zuständig: die Schulleitung, die Vorsitzenden der Fachschaften und Vorsitz der Lehrerkonferenz, der Personalrat, für den Aushang: Koordination für Schulentwicklung

Ausstattung und Räumlichkeiten

Unsere Schule hat mit investivem Geschick eine moderne Ausstattung (Möbiliar, allgemeine Medien und IT, Bücher) aus dem Schulbudget finanziert. Auch gab es Sonderunterstützungen seitens des Schulträgers im naturwissenschaftlichen und IT-Bereich sowie durch bauliche Maßnahmen für das Ganztagsangebot. Wir erwarten vom Schulträger, dass uns *mindestens im gleichen Umfang wie bisher schulische Mittel zur Verfügung* gestellt werden, um zumindest unseren aktuellen Standard halten zu können. Insbesondere werden für G8 verstärkt *Haushaltsmittel für Bücher* eingesetzt werden müssen.

Ein großer Hinderungsgrund für die Weiterentwicklung eines förderlichen Lehr- und Lernklimas sind die räumlichen Gegebenheiten an unserer Schule. Sowohl *Anzahl und Schnitt der Klassenräume* tragen weder der Tatsache ansteigender Klassenfrequenzen (z.B. in der Profiloberstufe) Rechnung noch entsprechen sie den Erfordernissen eines Unterrichts mit Methodenvielfalt und Binnendifferenzierung. *Räume für besondere Verwendung*, die Rückzugsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler/Kolleginnen und Kollegen erlauben, Räume für Eigenlernzeiten, Besprechungsräume, z.B. für Elterngespräche und Schülerberatung, gibt es keine. Auch das *Lehrerzimmer* bietet allein von der Größe her nicht einmal jeder Lehrkraft einen Sitzplatz, geschweige denn ausreichend Ablagemöglichkeiten. Ebenso kann der *Lehrerstillarbeitsraum*, der häufig wegen der Raumnot zweckentfremdet werden muss, nicht aufgabengerecht eingerichtet werden. *

Im Zuge von G8 wird die Nachfrage nach einem warmen Mittagessen steigen; unsere *Cafeteria muss hierfür erweitert werden*. Die *Aula bedarf einer dringenden Renovierung*, ihre Nutzung gewinnt im Hinblick auf unser ästhetisches Profil an Bedeutung. *

Hinsichtlich der *Verbesserung der Akustik und Maßnahmen des Sonnenschutzes* besteht in vielen Räumen Handlungsbedarf. Diese Schritte müssen zügig vom

* Im Frühjahr 2012 konnten das Lehrerzimmer erweitert und ein Besprechungsraum für Lehrkräfte eingerichtet werden.

* Erste Maßnahmen des Schulträgers (Gestühl, Bühnenboden) sind erfolgt.

Schulträger durchgeführt werden. Die dringlichst erwartete *Gesamtsanierung des mehr als 30 Jahre alten Gebäudes* bleibt davon unberührt.*

Da der *Schulhof* Teil öffentlichen Raumes ist, sind Möglichkeiten einer attraktiveren und kindgerechteren Gestaltung stark eingeschränkt. Es gab Initiativen und Aktionen, doch Vandalismus besonders von außerschulischen Akteuren machte die Ergebnisse etlicher Unternehmungen zunichte. Die Verschmutzung des Sportplatzes durch Hundekot und die Verunreinigungen des Schulhofes durch Vandalismus am Abend und am Wochenende (Glasscherben u.ä..) belasten den Schulalltag erheblich. Der Schulträger ist aufgefordert, *durch eine Verlagerung des öffentlichen Weges eine Einzäunung des Schulhofes zu ermöglichen* und so Planungen für einen sicheren und gesundheitsgerechten Schulhof zuzulassen. *

Zuständig: der Schulträger (Stadt Kiel)

* Im Jahr 2013 wurde mit der im wesentlichen energetischen Sanierung unseres Gebäudes begonnen, Raumschnitte werden leider nicht verändert.

* Planungen sind in Zusammenarbeit mit dem Grünflächenamt, dem Schulträger und unter Einbeziehung der Schülerschaft im März 2009 aufgenommen worden. Verzögert durch den Entscheid über einen etwaig mit der Nachbarschule zu nutzenden Neubau konnte erst 2012 mit der Umsetzung begonnen werden. Durch die Einzäunung des Schulhofs sind Vandalismusschäden drastisch zurück gegangen. Im Juli 2014 wurde ein Spielbereich mit Rutsche fertig gestellt. Die Abgrenzung zum Ruhebereich durch „Wachmännchen“ erfolgte in Eigenleistung der Schülerschaft, die Schule schaffte aus ihrem Budget drei Tischtennisplatten an. Im Frühjahr 2016 wurde die Rotunde neu gestaltet.

Arbeit mit dem Schulprogramm

Mit Verabschiedung dieses Programms setzt die Schulkonferenz eine Steuergruppe, bestehend aus Mitgliedern der Lehrer-, Eltern- und Schülerschaft, ein. Diese bestimmt in enger Zusammenarbeit mit der erweiterten Schulleitung, in welcher Rangfolge die Handlungsfelder zu bearbeiten sind und gibt Zeitfenster vor. Die Mitgliedschaft in der Steuergruppe dauert mindestens zwei Jahre.

Für die aktuell bearbeiteten Handlungsfelder werden von der Steuergruppe Verfahren der Evaluation benannt. Über Handlungsfelder und Evaluationsverfahren informiert die Steuergruppe Lehrer-, Eltern- und Schülerschaft durch geeignete Visualisierungen.* Ausschüsse unterstützen die Arbeit der Steuergruppe. Die Steuergruppe überprüft in regelmäßigen Abständen den Fortgang der Umsetzung und begleitet die Evaluation. Die Ergebnisse übergibt sie der Schulleitung.

Zuständig: die Lehrer-, Eltern- und Schülerschaft

Im jährlichen Abstand ist das Schulprogramm auf der zweiten Schulkonferenz im Schuljahr Tagesordnungspunkt. Die Schulleitung legt Rechenschaft über den Fortgang der Arbeit mit dem Schulprogramm vor. Die Steuergruppe erarbeitet Vorschläge für Fortschreibungen und/oder Veränderungen des Schulprogramms. *

Zuständig: die Schulleitung und die erweiterte Schulleitung, die Steuergruppe

* Vitrine gegenüber dem Geschäftszimmer

* Im Laufe des Schuljahrs 2014/15 soll mit der Fortschreibung/Überarbeitung bzw. Neuformulierung des Schulprogramms begonnen werden. Hierfür sind zunächst Arbeitsgruppen jeweils aus der Lehrer-/Schüler-/Elternschaft vorgesehen, die dann Vorschläge in ein gemeinsames Gremium einbringen. Zeitfenster: mindestens ein Jahr. Mit der Schulkonferenz vom 5.7.2016 gab sich unsere Schule ein neues Leitbild (Blatt 1) und ein Präventionskonzept (Blatt 16).

Unser Präventionskonzept

Während und auch nach der Schulzeit sind Jugendliche vor zahlreiche Herausforderungen gestellt, wie zum Beispiel den richtigen Umgang miteinander, mit Medien, Rauschmitteln, Ernährung, Sexualität, die Finanzplanung und vieles mehr. Unser Präventionskonzept soll unseren Schülerinnen und Schülern helfen, diese vielfältigen Herausforderungen zu bewältigen und in angespannten Situationen bestehen zu können.

Um dies zu erreichen, führen wir in allen Jahrgangsstufen verschiedene Module durch, deren Ziel es ist, die Schülerinnen und Schüler einerseits stark und selbstbewusst zu machen, andererseits, sie über die Gefahren von Sucht und Gewalt aufzuklären. Bei den einzelnen Bausteinen werden wir von zahlreichen außerschulischen Partnern (Polizei, Krankenkassen, Stadtmission u.a.) unterstützt, deren Arbeit zusätzlich im entsprechenden Fachunterricht vertieft wird.

Unser Ziel ist es, mit diesem umfassenden Gesamtkonzept einen gesunden Lebensstil ohne Suchtverhalten zu fördern.

Insbesondere sind Inhalte unserer Module (vgl auch Blatt 17, Anhang 1):

- Gefahren des Rauchens
- verantwortungsvoller Umgang mit dem Internet
- Ernährung und Essverhalten
- Konsumverhalten
- Verschuldungsfalle/Lebenspraxis
- Gefahren des Alkohol- und Drogenkonsums
- Förderung von Selbstbewusstsein und Selbstbestimmung

Zuständig: Der/Die Suchtpräventionsbeauftragte in Zusammenarbeit mit dem
Kollegium[♦]

[♦] Am SET 2015 bildeten sich Kolleginnen und Kollegen fort zu den Themen „Umgang mit Sucht“ und „Cyber-Mobbing“.

Anhänge als Bestandteile des Schulprogramms

Anhang 1: Module (Stand Juni 2016)

Klassenstufe	Thema des Moduls	Durchführung
5.	Lion's Quest Methodik I Ernährung Motorik-Test	Klassenlehrer/in bzw. Teamkollege/in, wenn eine zusätzliche Stunde Lehrer/in n.V. Biologie-/Erdkunde-Unterricht N.N.
6.	Raucherbedingte Krankheiten PC- Führerschein	Klassenleitung/Biologieunterricht N.N.
7.	Pubertät Verantwortungsvoller Umgang Internet Konsumverhalten Rollenverhalten Excel-Führerschein	Elternabende (Organisation Schulelternbeirat) Polizei (Organisation Klassenleitung) Stadtmission (Organisation Klassenleitung) N.N. Mathematik-Unterricht, wenn 4stündig
8.	Suchtprävention Gewaltprävention Methodik II	Stadtmission, Polizei (Organisation Hf) N.N. Lehrer/in n.V.
9.	AIDS, Hepatitis Sexualität Essstörungen Power Point-Führerschein Betriebspraktikum	Biologie-Unterricht Pro Familia Biologie-Unterricht N.N. Deutsch- und WiPo-Unterricht (Organisation Fachschaft WiPo)
10.	Physiologische Wirkung von Drogen	Biologie-Unterricht
11.	Verschuldungsfalle/Lebenspraxis Selbstfindung Seniorpartner in der Wirtschaft Berufsorientierungsbörse (auch 12.)	außerschulischer Partner angefragt N.N. N.N. Fachschaft WiPo
12.	Wirtschaftspraktikum Fahrt nach Neuengamme	Fachschaft WiPo Fachschaft Geschichte

Anhang 3: Fördermaßnahmen

(Stand 6/2016)

Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz

Der Übergang von der Grundschule zum Gymnasium wird von uns im Verlauf der Orientierungsstufe (Klassen 5-6) pädagogisch gestaltet und begleitet:

- In der Regel noch vor den Herbstferien findet in den 5. Klassen die sog. „Kennenlernfahrt“ statt. Wichtigstes Ziel dieser dreitägigen Klassenfahrt ist das Zusammenwachsen der neuen Lerngruppe zu einer Klassengemeinschaft.
- Alle 5. Klassen nehmen am sog. Lions-Quest-Programm teil, welches das Ziel hat, das Selbstvertrauen und die Selbstdisziplin des Einzelnen zu stärken. Dieses Programm begleitet die Schülerinnen und Schüler im gesamten 5. Schuljahr und wird von der Klassenlehrerin /dem Klassenlehrer bzw. dem Stellvertreter/der Stellvertreterin durchgeführt.
- Im weiteren Verlauf der Orientierungsstufe findet ein klasseninterner „Tag des sozialen Lernens“ statt, der in Kooperation mit den Konfliktlotsen der Schule durchgeführt wird.
- Jede 5. Klasse erhält Patenschüler/innen, die in der Phase der Eingewöhnung mit Rat und Tat zur Seite stehen und später bei besonderen Aktivitäten helfen.
- Die Eltern werden frühzeitig in die schulischen Beobachtungen einbezogen. Im Spätherbst laden Klassenlehrer bzw. Klassenlehrerin zu Einzelgesprächen ein, in denen Erfahrungen mit dem Übergang auf unsere Schule ausgetauscht und im Bedarfsfall Hilfen angeboten werden.

Das bereits ab Klasse 5 praktizierte EVA-Prinzip für Vertretungsstunden soll die Schülerinnen und Schüler schrittweise an selbstorganisierte Lernprozesse heranführen.

In der Unter- und Mittelstufe regen zahlreiche Sport-AGs die Schülerinnen und Schüler zur Bewegung über den Sportunterricht hinaus an. Hierdurch sollen sie in ihrer Gesundheitsprophylaxe gestärkt werden. Jahrgangsübergreifende Sportfeste fördern Teamgeist und Teamfähigkeit.

Die Förderung von Selbst- und Sozialkompetenz steht ebenfalls im Zentrum des Verantwortlichkeitskonzeptes, insbesondere

- Suchtprävention und Gesundheitsförderung (vgl. Module Anhang 1)
- Berufsorientierung (Klasse 8: Girls' Day/Neue Wege für Jungs; Klasse 9: einwöchiges Berufspraktikum und Bewerbungsschreiben; Oberstufe: Wirtschaftspraktikum, Teilnahme an der Nord-Job- und Berufsinformationsbörse, Berufsberatung in der Schule durch die BfA)
- Ausbildung zu zertifizierten Konfliktlotsen (ab Klasse 9)
- Patenschülerschaft (ab Klasse 9)
- Schul-Sanitätsdienst mit qualifizierender Ausbildung

Förderung der Methodenkompetenz

Methodische Kenntnisse und Fertigkeiten haben in Zeiten eines rasanten Wissenszuwachses eine besondere Bedeutung, da sie den Schlüssel zur Teilhabe an der Wissensgesellschaft darstellen im Sinne lebenslangen Lernens.

Alle Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen machen im 1. oder 2. Halbjahr den sog. „PC-Führerschein“. In diesem Kurs werden Grundkenntnisse in verschiedenen Programmen vermittelt. Die Teilnahme ist obligatorisch. Der Kurs endet mit einer Prüfung, die abgelegt wird, wenn der geforderte Kenntnisstand erreicht ist. Darauf aufbauend, werden den Schülerinnen und Schülern Grundkenntnisse in Excel (Klasse 7, Mathematik-Unterricht) sowie in Power-Point (Klasse 9, noch umzusetzen) vermittelt.

Methodenkompetenz wird des Weiteren im Fachunterricht erworben. Die Fachkonferenzen bleiben aufgefordert, fachspezifische Methodencurricula zu entwickeln, welche untereinander abzustimmen sind.

Förderung der Sachkompetenz

Auf der Grundlage der Beobachtungen der unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer, aber auch der Eltern gibt es folgende fachliche Fördermaßnahmen:

- Lernplanarbeit für die Klassen 5 – 9 mit dem Schwerpunkt des fachlichen Lernens
- Intensivierungsstunden für die Klassen 5-7 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch unter der Leitung von Fachkollegen. Die Verzahnung mit der Lernplanarbeit wird hier angestrebt.
- Hausaufgabenbetreuung ab Klasse 5
- Nachhilfe durch Coaching-Gruppen, Nachhilfe-Kartei
- Legasthenie-Förderung für die Klassen 5 und 6
- „Lesezeit“ für die Klassen 5 und 6 (November bis Januar) mit dem Ziel, besonders Jungen an eine selbständige Lektüre heranzuführen
- DAZ-Coaching für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, um die Sprachkompetenz im Deutschen zu verbessern
- Teilnahme am Enrichment-Programm für besonders lernstarke Schülerinnen und Schüler, das ebenfalls teilweise in den Räumen unserer Schule stattfindet
- Vielfältige außerunterrichtliche Angebote richten sich an Schülerinnen und Schüler mit mathematischen Interessen: Mathema-AG, „Problem des Monats“ sowie Wettbewerbe wie landes- und bundesweite Mathematik-Olympiaden
- Das naturwissenschaftliche Angebot, das über die Kontingenzstundentafel in den verschiedenen Klassenstufen Schwerpunkte in den einzelnen naturwissenschaftlichen Fächern setzt.
- In Projekten wie „Schüler experimentieren und „Jugend forscht“ werden Schülerinnen und Schüler gefördert, die Freude an eigenständigem Forschen bzw. anwendungsorientiertem Problemlösen haben. (Angebot auf Anfrage)

- Die Vielfalt der angebotenen Fremdsprachen richtet sich an Schülerinnen und Schüler mit vorwiegend sprachlicher Begabung. Des Weiteren vertieft die Teilnahme an Wettbewerben und Spracherwerbsfahrten (England Klasse 9 mit international anerkanntem Zertifikat; Spanien Klasse 10) die vielfältige sprachliche Kompetenz der Schülerinnen und Schüler. Am Ende der Oberstufe wird für das Englische die Zertifizierung CAE angeboten („Cambridge Certificate“).
- Ab Klasse 5 wird alternativ zum regulären Musik-Unterricht die Möglichkeit gegeben, ein Instrument zu erlernen. Weiter wird musisch-künstlerisch begabten Schülerinnen und Schülern eine große Bandbreite an Arbeitsgemeinschaften angeboten (Orchester, Chöre, Bigband; Kunst/Werken) mit dem Ziel, sich in Konzerten und Ausstellungen zu präsentieren.

Blatt 18

Dieses Schulprogramm wurde am 26. Juni 2008 von der Schulkonferenz des Gymnasiums Elmschenhagen vorbehaltlich der Zustimmung durch den Schulträger verabschiedet.

Für das Kollegium: Frau Fuhrmann

Für die Elternschaft: Herr Prof. Dr. Fuchs

Für die Schülerschaft: Natalie Stelzer

Mit Schreiben vom 29. Juli 2008 hat der Schulträger die Kenntnisnahme des Schulprogramms erklärt.